

## **An alle „werdenden“ Eltern, die schon sehr lange warten!**

... möchte ich ein paar Zeilen der Ermutigung niederschreiben, denn auch meine Familie, mein Mann und unser erster Sohn, haben auf unser zweites Kind fast vier Jahre gewartet. (Die „Wartezeit“ bei unserem ersten Kind betrug ca. 2,5 Jahre.) Unseren ersten Sohn haben wir 2003 mit fünfeinhalb Monaten und unser zweites Kind 2008 mit acht Monaten in unsere Arme schließen dürfen. In diesen wunderbaren Momenten ist die Zeit des Wartens so schnell vergessen, regelrecht bedeutungslos. Endlich darf man sein Kind in den Armen halten, seinen Körper, seinen Geruch, seine Mimik und Gestik wahrnehmen und spüren. In diesem Augenblick spürt man die unendliche Liebe, die einen ganz intensiv durchströmt und die das Herz sprichwörtlich Purzelbäume schlagen lässt.

Doch für alle Bewerber, die sich momentan in der „Wartezeit“ befinden, sind das natürlich nur Worte, die kaum trösten mögen. (Oder vielleicht den ein oder anderen doch ein wenig. Das würde ich mir natürlich sehr wünschen!) Denn während der Zeit des Wartens verzweifelt man schon das ein oder andere Mal. Dann plagen einen Gedanken wie:

- Sind unsere Bewerbungsunterlagen noch vorhanden bzw. sind sie an dem richtigen Ort angekommen?
- „Gibt es uns noch?“; „Hat man uns nicht vergessen?“
- Hat man überhaupt eine Chance ein Kind zu adoptieren, bei der Vielzahl von internationalen Bewerbern? Usw. usw.

Aber unsere persönliche Erfahrung hat eindeutig gezeigt: Man darf den Glauben und die Hoffnung nicht verlieren, dass eines Tages ein kleines oder großes Menschenkind auf einen wartet. Ein Kind, das uns braucht, unsere Liebe, unsere Herzen, unsere Fürsorge und Nestwärme. Jedes Kind auf dieser Welt braucht Eltern, verdient Eltern, die es ganz doll lieb haben!

Vielleicht hilft es aber dem einen oder anderen auch, die Zeit des Wartens ein ganz kleines bisschen positiv zu sehen. (Auch wenn es nicht immer leicht fällt.)

- Ich habe zum Beispiel vor ca. vier Jahren in der Volkskochschule begonnen, Spanisch zu lernen. Die Kolumbianer freuen sich sehr, wenn man sich bemüht, in ihrer Landessprache zu kommunizieren und Höflichkeiten auf Spanisch auszutauschen. (Ein Tipp für Eltern, die ein älteres Kind adoptieren werden: Spanisch im Intensivkurs bzw. Privatunterricht zu erlernen, um seinem Kind das Ankommen in seiner neuen Familie zu erleichtern, um sagen zu können, wie lieb man es hat und wie sehr man sich freut, dass es bei einem ist.)
- Des Weiteren sollte der Versuch unternommen werden, seinen Alltag so normal wie möglich zu gestalten. Das Arbeits- und Privatleben enthält zahlreiche Herausforderungen, die Spaß und Abwechslung bieten, so dass der Kinderwunsch nicht ständig präsent ist. Eine vielleicht schon lang geplante Reise, die für Kinder nicht so unbedingt geeignet ist, könnte die Wartezeit etwas erträglicher machen.
- Austausch mit anderen Adoptiveltern/werdenden Eltern finde ich sehr wichtig, um sich gegenseitig Mut zu machen und in seiner „Gefühlsachterbahn“ zu unterstützen. Die jährlichen regionalen AdA-Treffen bieten hierfür eine tolle Plattform. (Evtl. im Forum kommunizieren bzw. aktuelle Informationen über Wartezeiten nachlesen, sich aber gleichzeitig nicht verrückt machen lassen, denn jede „Wartezeit“ ist relativ; die Mitarbeiter kolumbianischer Einrichtungen prüfen sehr genau, welches Elternpaar am allerbesten für das zu adoptierende Kind geeignet ist.)
- Falls bekannte Elternpaare nach Kolumbien reisen, Grüße und kleine Fotoreportage (o.ä.) mitgeben. Die beteiligten Personen vom ICBF oder anderen Institutionen freuen sich immer sehr über Grüße der

Bewerber. (Bei Rückreise der Eltern erhält man ebenfalls eine positive Rückmeldung, die wiederum Mut macht, die Hoffnung nicht aufzugeben.)

- Evtl. um ein telefonisches Gespräch mit der betreuenden Person der AdA bitten, um einfach mal wieder „sein Herz ausschütten“ zu können und selbstverständlich auch, um neue Informationen zu erhalten. (An dieser Stelle ein dickes Lob an das AdA-Team, das immer Verständnis und Geduld hat.)
- Sich intensiv mit dem Land Kolumbien und der Kultur beschäftigen. Die politischen Verhältnisse und Entwicklungen (Befreiung der Geisel Ingrid Betoncour, Bekämpfung der Armut, Bildungssystem etc.) sind sehr interessant und bewegen sehr.

Ich weiß, dass es nicht immer leicht fällt, mit der Wartezeit sinnvoll umzugehen, aber man sollte ausdrücklich festhalten und sich immer wieder ins Gedächtnis rufen, dass (so hart es auch klingen mag) wir als Adoptiveltern kein Recht auf ein Kind haben, aber dass jedes Kind auf dieser Welt ein Recht auf liebevolle Eltern hat. Es kostet daher unheimlich viel Kraft, sich während der Wartezeit mit seinen Gefühlen häufig „zurücknehmen“ zu müssen und sich stets zu bemühen, dass der tief verwurzelte Herzenswunsch nach einem Kind einen nicht ständig in Besitz nimmt, vor allem wenn die Umwelt einen häufig und regelmäßig an die Zeit des Wartens erinnert. („Habt ihr denn immer noch nichts gehört...?“)

Aber ich glaube im Nachhinein, dass man durch die „zermürbende“ Wartezeit auch wachsen kann und dass sie einen stark macht für das, was kommen wird!!

Vielleicht hilft es auch, schon mal gedanklich durchzugehen, wie man das Kinderzimmer einrichten und gestalten könnte. Sind evtl. Renovierungs- oder Restaurationsarbeiten zu erledigen? Was müsste im Haus und Garten evtl. geändert werden, damit die Umgebung kindersicher ist?

Denn wenn DER Anruf erst eines Tages kommt, hat man noch so viel zu erledigen, dass für größere Renovierungsarbeiten keine Zeit mehr bleibt. (Die „Gefühlsachterbahn“ kommt dann so richtig in Fahrt; ich hab' fast gar nichts mehr „gebacken“ bekommen...!)

Dann endlich in Kolumbien, endlich dieser wunderbarste Moment in seinem Leben! Das ist so ein unbeschreiblich schönes Gefühl, wenn man sein Kind endlich in den Armen hält, es streicheln und riechen kann; ein Hauch von Magie, die die Liebe von Kind auf Eltern und umgekehrt überspringen lässt. (Unsere Söhne guckten uns so richtig verliebt mit ihren dunkelbraunen Kulleraugen an ... das ist bis heute so geblieben, einfach nur wow!) Endlich kann man seine Liebe an einen kleinen Menschen weitergeben (später natürlich auch Grenzen aufzeigen ... kennen wir ja alle). Es gibt doch nichts Schöneres auf dieser Welt als Eltern zu sein und ein herzerfülltes Kinderlachen in seinem Haus zu hören! Eines Tages wird auch für Sie, liebe „werdende“ Eltern dieses Lachen Ihr Herz dahin schmelzen lassen...! (Dann ist's vorbei mit dem „Ausschlafen“, haha!!)

Ich drücke also allen Eltern- und Bewerberpaaren ganz doll die Daumen! Freuen Sie sich schon heute auf IHR Kind, es braucht sie so sehr! Die Adoption ist etwas ganz Besonderes auf dieser Welt! Bereiten Sie sich in Ruhe auf diesen wunderbaren Tag vor! Irgendwann werden auch Sie als Eltern auf dieser Welt von einem kleinen oder auch schon größeren Kind gebraucht, ganz bestimmt! Haben Sie Geduld und glauben Sie daran, dass bald IHR Stern ankommen wird. Ich weiß, dass das sehr poetisch klingen mag (ist auch ansonsten ganz bestimmt nicht meine Art), aber manchmal braucht man das einfach!

Ich hoffe, dass Sie in absehbarer Zeit Ihre Koffer packen können und mit meinem spanischen Lieblingswort „*tranquilo*“ möchte ich meinen Brief schließen,

**Ihre Familie S.**

September 2008